

Lieder und Texte des Feiertags

- ♫ Chor Ich will dich segnen
- ♫ Lied: Nun gehören unsre Herzen eg 93, 1-3
- Psalm 22 eg 709.1
- ♫ Lied (Chor) Sein Weg führte durchs tiefste Tal
- ♫ Liedruf (Chor) Kyrie eleison
- ♫ Lied (Chor) Herr, ich möcht dein Leiden fassen
- Lesung (Lukas 23) Pb
- ♫ Lied: Im Dunkel unserer Ängste (h&e 406)
- Predigt (Kol 1, 13-20) Lit
- ♫ Lied: Loben wollen wir und ehren eg 555,1-4.7
- ♫ Lied: Aus der Tiefe rufe ich zu dir eg 655, 1-3
- ♫ Chor: Erhebet Gott, den Herrn
- ♫ Lied: Aus der Tiefe rufe ich zu dir eg 655, 4
- Lesung Lk 23, 44-46 Lit
- Lied: Holz auf Jesu Schulter eg 97, 1.3

Glocken

Begrüßung

Pb

Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt,
dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab,
damit jeder, der an ihn glaubt,
das ewige Leben hat und nicht verloren geht.

Mit diesen Worten aus dem Johannesevangelium begrüße ich
euch herzlich zu unserem heutigen Gottesdienst mit Pfarrer
Mischa Czarnecki, Martin Bergmann und dem Chor unserer
Gemeinde.

Im letzten Gottesdienst sammelten wir:

- Für die Tafel in Viersen _____,00 €
- Für Burkina Faso _____,00 €

Die heutige Kollekte im Innenraum ist für die Unterstützung
von Bedürftigen in der eigenen Gemeinde.

Am Ausgang sammeln wir für die Obdachlosen-, Straffälligen-
und Suchthilfe der Diakonie RWL.

Geber und Gabe seien gesegnet.

Ich wünsche uns einen guten Gottesdienst und lade Euch nun
zu einem Augenblick der Sammlung und des stillen Gebets
ein.

- *Stille* –

Vorspruch

Cz

Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt,
dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab,
damit jeder, der an ihn glaubt,
das ewige Leben hat und nicht verloren geht.

♯Chor

Ich will dich segnen

Kerzeneröffnung

Lit & Gem

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Schöpfers.

Kerze anzünden

Gem: Gott hat uns die Welt geschenkt.
Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Sohnes.

Kerze anzünden

Gem: Jesus hat die Welt gerettet.
Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:
Im Namen des Heiligen Geistes.

Kerze anzünden

Gem: Sein Geist umspannt die Welt,
Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet
als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:
Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.
Der Anfang, das Ende, der Ewige.

Amen.

♪ Lied: Nun gehören unsre Herzen

eg 93, 1-3

Psalm 22

eg 709.1

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich,
doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Du aber bist heilig,
der du thronst über den Lobgesängen Israels.

Unsere Väter hofften auf dich;
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet,
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hier kein Helfer.

Aber du, Herr, sei nicht ferne;
meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Amen.

♪Lied (Chor) Sein Weg führte durchs tiefste Tal
*Nach dem Vortrag spielt Martin leise weiter zur Untermalung
des Kyriegebets.*

Bitte

Lit

Mein Gott, mein Gott, warum?
In deinem Wort am Kreuz, Herr,
in deinem trostlosen Sterben,
erkenne ich die vielen dunklen und trostlosen Worte,
die mir fast täglich zu Ohren kommen.

Mein Gott, mein Gott, warum?
In deinem Wort am Kreuz höre ich die Klagen,
die mich nicht loslassen,
die Schreie von Menschen aus aller Welt,
Schreie nach Frieden und einem Ende der Gewalt,
Schreie nach Brot und nach Wasser,
nach Gerechtigkeit und Freiheit.

Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?
Du nimmst mir meine Verlassenheit,
du stirbst auch für mich, damit ich lebe,
damit ich niemals mehr,
auch nicht in meinem Sterben,
ganz und gar verlassen bin.

♩ Liedruf (Chor)

Kyrie eleison

(aus dem Chorstück: Sein Weg führte durchs tiefste Tal)

Dank

Gegen das Dunkel des Todes,
gegen die Macht der Dunkelheit,
gegen den Schmerz des Endes
rufst du uns jeden Tag neu zu:

Ich bin das Licht der Welt,
wer mir nachfolgt,
der wird nicht in der Finsternis wandeln,
der wird das Licht des Lebens haben.

Du machst unsere Dunkelheiten hell,
du erleuchtest unsere Wege,
du lässt in unseren dunklen Ecken der Seele
dein Licht leuchten.

Durch alle Dunkelheiten
machst Du es hell!

Amen!

~~♫ Kein Liedruf~~

Kollektengebet

Herr,

Jesus Christus,

du stirbst am Kreuz,

du bist den Weg des Leidens gegangen,
der inneren Einsamkeit, der Verzagtheit.

Wir kommen heute zu dir, wie wir sind,
mit unseren inneren und äußeren Verletzungen,
mit unserer Schwachheit,
mit unseren Nöten und Ängsten.

Sei du nun bei uns in dieser Stunde,
mach unsere Herzen weit,
damit wir das Wort vom Kreuz
recht hören und bewahren.

Amen.

♩Lied (Chor) Herr, ich möcht dein Leiden fassen

Lesung (Lukas 23)

Pb

Die Lesung für den heutigen Tag steht im Lukasevangelium.

Zusammen mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt.

So kamen sie zu der Stelle, die »Schädel« genannt wird.

Dort kreuzigten sie Jesus und die beiden Verbrecher – den einen rechts, den anderen links von ihm.

Aber Jesus sagte: »Vater, vergib ihnen.

Denn sie wissen nicht, was sie tun.«]

Die Soldaten verteilten seine Kleider und losten sie untereinander aus.

Auch einer der Verbrecher, die mit ihm gekreuzigt worden waren, verspottete Jesus.

Er sagte: »Bist du nicht der Christus?

Dann rette doch dich und uns!«

Aber der andere wies ihn zurecht:

»Fürchtest du noch nicht einmal Gott?

Dich hat doch dieselbe Strafe getroffen wie ihn!

Wir werden zu Recht bestraft

und bekommen, was wir verdient haben.
Aber er hat nichts Unrechtes getan!«

Und zu Jesus sagte er:
»Jesus, denke an mich,
wenn du in dein Reich kommst.«

Jesus antwortete:
»Amen, das sage ich dir:
Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein!«

~~**Kein Halleluja-Ruf in der Passion**~~ ~~—————~~ ~~**Pb**~~

~~Halleluja!~~

~~---~~

~~Halleluja!~~

~~♫ **Liedruf: KEIN Halleluja**~~

Glaubensbekenntnis

Lit/Gem

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben.

Hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben

Amen.

♪ Lied: Im Dunkel unserer Ängste

(h&e 406)

Predigt (Kol 1, 13-20)

Lit

Ich lese aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Kolossä.
Im 1. Kapitel heißt es:

Der Sohn ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene,
der über der gesamten Schöpfung steht.

Denn durch ihn wurde alles erschaffen,
was im Himmel und auf der Erde ist,
das Sichtbare und das Unsichtbare,
Könige und Herrscher,
Mächte und Gewalten.

Das ganze Universum wurde durch ihn geschaffen
und hat in ihm sein Ziel.

Er war vor allem anderen da,
und alles besteht durch ihn.

Und er ist das Haupt der Gemeinde,
das Haupt seines Leibes.

Er ist der Anfang der neuen Schöpfung,
der Erste, der von den Toten auferstand,
denn nach Gottes Plan soll er in allem
den ersten Platz einnehmen.

Ja, Gott hat beschlossen,
mit der ganzen Fülle seines Wesens in ihm zu wohnen
und durch ihn das ganze Universum mit sich zu versöhnen.

Dadurch, dass Christus am Kreuz sein Blut vergoss,
hat Gott Frieden geschaffen.

Die Versöhnung durch Christus umfasst alles,
was auf der Erde,
und alles, was im Himmel ist.

Ist der Tod eines Menschen nicht *immer* ein Opfer zu viel?

Ich erschrecke manchmal, wie selbstverständlich das Neue Testament vom Opfertod Jesu spricht.

So, als wäre es die klarste und logischste Sache der Welt.

Dabei verstehen immer weniger Menschen unserer Zeit diesen Gedankengang - oder soll ich besser sagen:

Glaubengang: dass ein Mensch, noch dazu ein vollkommen unschuldiger, ja Gottes Sohn selbst, qualvoll sterben musste, um damit das Verhältnis zwischen Gott und mir zurechtzurücken.

Jahrhundertlang wurde diese Vorstellung mit einer Selbstverständlichkeit tradiert, die mich nachdenklich werden lässt.

Selbst urchristliche Sekten wie die Gnostiker, die in Jesus lediglich einen virtuellen Gott sahen und keinen echten Menschen, wackelten nicht an dieser Theologie.

Zugespitzt formuliert es das so genannte Judasevangelium, das jetzt in einer Übersetzung vorliegt: Dort heißt es, dass Judas der einzige unter den Jüngern gewesen sei, der den Durchblick hatte - eben wahrer Gnostiker war - und Jesus einen Dienst erwiesen hätte, indem er ihn verriet.

Erst in den letzten Jahren wird in der Theologie - aber auch aus den Gemeinden heraus - ein Fragezeichen hinter die Opfertodthese gesetzt.

Selbstverständlich ist das aber ganz und gar nicht.

Tagtäglich begegnen mir in den Nachrichten immer wieder neue, erschreckende Opferzahlen – von Unfällen, von Kriegen, von Naturkatastrophen, von Ertrinkenden im Mittelmeer. Aber wenn ich ehrlich bin: von keinem dieser Opfer wird mein Alltag wirklich gestört.

Wie kann und soll mich da der Tod eines Menschen am Kreuz, der vor 2.000 Jahren starb, überhaupt noch in Aufruhr versetzen?

Und doch: er tut es. Er lässt mich nicht in Ruhe, er geht mir nahe, in den meisten Fällen näher als all die anderen Tode, die in dieser Welt gestorben werden.

Wohl deshalb, weil ich spüre: dieser Tod hat etwas mit mir, mit meinem Leben zu tun. So sieht es jedenfalls der Autor des Kolosserbriefes.

„Dadurch, dass Christus am Kreuz sein Blut vergoss, hat Gott Frieden geschaffen.“

Was meint Paulus in seinem Brief wohl damit?

Die Welt wurde nach Jesu Tod nicht friedvoller! Bis heute nicht!

Sie drehte sich weiter, wie bisher.

Vielleicht hatte der Verfasser dieser Verse die Hoffnung, dass sich mit Jesu Tod etwas grundlegend ändert - und zwar so ändert, dass eine neue Ordnung daraus entsteht. Die alte ist vergangen.

"Siehe, ich mache alles neu!"

heißt es in der Offenbarung des Johannes (Offb 21,5).

Doch was ist mit dem Tod Jesu neu an dieser Welt?

Stirbt es sich seit Karfreitag hoffnungsvoller?

Lebt es sich seitdem leichter?

Wird weniger gemordet?

Gibt es mehr, intensiveres Leben?

Hat die Menschheit etwas von ihrer Grausamkeit verloren, die sie viel zu oft an den Tag legt?

Haben wir etwas aus diesem einen Tod gelernt?

Ist die Sünde wirklich aufgehoben, wie es im Hebräerbrief heißt?

Oder hat sie uns nicht wie eh und je fest im Griff?

Ist der Tod eines Menschen nicht *immer* ein Opfer zu viel?

Ja, wenn es wenigstens das letzte Opfer gewesen wäre ...!

Wenn die Wunden Jesu endgültig alle anderen noch folgenden Wunden überflüssig gemacht hätten ...!

Wenn sein Blut das Blutvergießen ein für alle Mal beendet hätte ...!

Wenn sich die Menschen auf Golgatha versammelt und sich geschworen hätten, nie mehr zu töten, weder im Namen der Gerechtigkeit, noch im Namen der Freiheit und schon gar nicht im Namen Gottes ...!

Wenn man den Vorhang im Tempel nicht wieder zugenäht und Gott in die hinterste und dunkelste Ecke geschoben hätte ...!

Wenn die Menschen angefangen hätten, ihre Feinde zu lieben ...!

Dann, ja dann wäre - vielleicht - der Tod dieses einen Menschen ein sehr hoher Preis gewesen, aber ich hätte darin vielleicht einen Sinn entdeckt.

Aber so ...

So bleibt der Tod Jesu, dieses Kreuz, für mich eine persönliche Herausforderung.

Doch vielleicht sollte er nicht die Welt verändern, sondern meine Welt?!

Denn - auch wenn ich mich gegen die Vorstellung wehre, dass jemand für mich den Tod erleidet, auch wenn ich mir nicht vorstellen kann, dass Gott ein Opfer braucht, um sich mit mir versöhnen zu können...

Dieser Tod lässt mir keine Ruhe, er beschäftigt mich.

In ihm erkenne ich all das Leid, das wir Menschen uns gegenseitig antun.

Jeden Tod, der gestorben wird.

Jede Wunde, die geschlagen wird.

Jeden Tropfen Blut, das vergossen wird

...und jedes Gefühl von Gottverlassenheit, das einen Leidenden trifft.

Ich sehe die Solidarität Jesu mit den Opfern menschlicher Machtbesessenheit und Gedankenlosigkeit.

Ich sehe die Solidarität Gottes mit den Angehörigen dieser Opfer, denen das, was sie am meisten lieben, genommen wird.

Und ich lese die Worte des Hebräerbriefes:

„Die Versöhnung durch Christus umfasst alles,
was auf der Erde,
und alles,
was im Himmel ist.“

Vielleicht hat diese Welt doch noch eine Chance, ihr Antlitz zu verändern - wenn ich mich von diesem Tod bewegen lasse, wenn sich von diesem Tod *meine* Welt für immer verändert.

Amen.

♪ Lied: Loben wollen wir und ehren eg 555,1-4.7

Fürbitten

Barmherziger Gott,
das Kreuz
ist für viele
ein Zeichen des Todes.

Doch vielleicht
ist es ja
eine Aufforderung,
die Welt zu verändern.

So bitten wir dich,
hilf uns:

- die Leidenden nicht zu vergessen;
- die Toten nicht aufzugeben;
- die Kranken zu besuchen;
- die Müden zu stärken;
- die Traurigen zu trösten;
- die Verzweifelten zu ermutigen;
- die Ausgebrannten zu beseelen;
- die Kinder zu schützen.

Und dir
in allem,
was wir tun,
zu vertrauen.

Amen.

♪ Lied: Aus der Tiefe rufe ich zu dir eg 655, 1-3

Abendmahl

Wir sind eingeladen an diesen Tisch, um gemeinsam hier und mit allen, die auf Gottes Verheißung trauen, die darauf trauen, dass Er das letzte Wort hat, Abendmahl zu feiern.

Vorbereitung

Mitten in der Erinnerung an Jesu Leiden,
feiern wir, was verheißen ist:
Fülle und Frieden.

Mitten in Zweifel und Verzweiflung
feiern wir, was verheißen ist:
Glauben und Hoffnung.

Mitten in Hass und Tod
feiern wir, was verheißen ist:
Liebe und Leben.

Mitten im Tod,
der uns von allen Seiten umgibt,
feiern wir, was verheißen ist:
den lebendigen Christus.

Amen.

Lobgebet

Du kommst in die Dunkelheiten dieser Welt,
immer wieder.

Du hast Israel befreit, als nichts mehr zu hoffen war.

Du hast dein Volk aus dem Exil geführt,
als viele schon deiner müde waren.

Du hast in der Mitte der Zeit Jesus gesandt,
deinen Sohn,
dein hoffnungsvolles Wort an uns.

Durch ihn hast du uns in deinen Bund gerufen,
in deinen Bund der Hoffnung auf dein Reich,
in dem alle Gefangenschaft und alle Tränen enden,
wo du, himmlischer Vater,
mitten unter uns,
deinen Söhnen und Töchtern lebst.

Wir rühmen dich,
denn du hast Großes an uns getan.

Mit allen, die dich lieben,
zu allen Zeiten, in allen Ländern, in allen Sprachen
singen wir den Lobgesang,
der im Himmel schon ewig erklingt.

♩ Chor:

Erhebet Gott, den Herrn

Einsetzungsworte

Denn damals,
war es Nacht.

Und die Dunkelheit blieb.

Sie kroch in die Herzen aller,
die dabei waren,
kein Anfang war zu sehen,
nur die Angst vor dem Ende.

Doch gegen die Angst

nahm Jesus das Brot, dankte und brach es
und gab es seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset:
Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Mahl,
dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinkt alle daraus:
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird;

solches tut, so oft ihr's trinkt,
zu meinem Gedächtnis.

In der Hoffnung,
dass wir erleben, was wir glauben;
beten wir gemeinsam:

Vater unser

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Überleitung

Wir teilen das Brot,
Kraft des Lebens gegen den Tod,
Keim der Hoffnung
aus dunkler Erde.

Wir teilen den Wein,
Kraft des Lebens gegen den Tod,
Saft der Träume
aus süßen Wassern.

Kommt, wir teilen das Leben
und lassen den Tod hinter uns.

Kommt, wir teilen die Hoffnung
und lassen die Angst hinter uns.

Kommt, wir teilen den Frieden
und lassen den Hass hinter uns.

Austeilung

Kommt, es ist alles bereit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Segensworte

Der Prophet Jesaja spricht:

Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht,
und über denen, die da wohnen im finstern Lande,
scheint es hell.

Jesus spricht:

Selig sind, die Frieden stiften,
denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Jesus spricht:

Ich bin bei euch alle Tage,
bis an das Ende der Welt.

Paulus versichert uns:

Nun bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Paulus ist sich sicher:

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft,
der Liebe und der Besonnenheit.

Petrus schreibt:

Alle eure Sorge werft auf Gott;
denn Gott sorgt für euch.

Im Psalter heißt es:

Bei dir ist die Quelle des Lebens
und in deinem Licht
sehen wir das Licht.

Dankgebet

Zu deinem Mahl sind wir gekommen,
weil wir mit den Augen des Herzens
unser Heil sehen wollen.

So sind wir dir begegnet
und du hast uns die Hand gereicht
an deinem Tisch.

Unser Dank soll sein,
dass wir nun mit den Augen des Herzens
neu auf unsere Mitmenschen blicken wollen.

Unser Dank soll sein,
dass wir nun einander die Hand reichen
in unserem Leben.

Unser Dank soll sein,
dass wir dir vertrauen
in unseren Ängsten
und auf dein Wort bauen.

Amen.

Abkündigungen **Pb**
~~Keine Abkündigungen!~~

♪ Lied: Aus der Tiefe rufe ich zu dir *eg 655, 4*

Lesung Lk 23, 44-46

Lit

Es war schon um die sechste Stunde,
da breitete sich im ganzen Land Finsternis aus.
Das dauerte bis zur neunten Stunde –
so lange hatte die Sonne aufgehört zu scheinen.
Dann zerriss der Vorhang im Tempel mitten durch.

Und Jesus schrie laut:

»Vater, ich lege mein Leben in deine Hand.«

Nach diesen Worten starb er.

Stille

*In der Stille: Löschen der Altarkerzen – Abräumen und
Abdecken des Altars*

In die Stille beginnt Martin die Melodie einzuspielen.

Lied: Holz auf Jesu Schulter

eg 97, 1.3

Bitte minimal begleitet

Segen

GOTT segnet dich und behütet dich,
GOTT erhebt das Angesicht über dir
und ist dir gnädig.

GOTT erhebt das Angesicht auf dich
und schenkt dir Frieden.

Nachspiel